Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 50

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verkauft; 157 Lose wurden gesteigert, 66 zur Schatzung und nur 3 Lose unter der Schatzung zugeschlagen. Die Preise per m^{*} stellten sich wie folgt:

	flaffe	mm=	por		~			
-		Mittelftamm=			Tannen. bis Fr.		im Mittel	
		0,30		. 1	34		34	
0,	31—	0,50	42		43.		43	
0,	51-	1,00	42		62		50.6	5
	1,01—1,50		40		70.—		56.45	
		2,00			77		67.0	
		2,00		.50	95		75.5	
				Föhre	n.			
Fr. 5	0.—	63 50	79	92.—	75.—	86.—	86.50	111.—
Mas C),98	1,09	1,70	1,77	1,89	2,32	2,38	5,11
				Buche	n.		1	
Fr. 6	8.33	68.—	69 50	72.50	79.50	85. —	88.—	90.—
Maß	0,72	0,81	0,90	1,02	1,30	1,59	1,67	2,14
		1		& fche	n.			
Fr. 6	2.75	60.—	72	- 74.	50 90	0.50	80.50	83.—
Maß (0,20	0,26	0,38	3 0,	77 1	,05	1,19	1,61
- A P	orn.			Gid	hen.		Ruf	Bbaum.
Fr. 60	0.—	80.—	3	r. 68	90	.—	Fr.	84.50
Maß 0	,32	0,81	9	Ras 0	,77 2,	82	Ma	B 0,28

Am gleichen Tage wurden an der Rollektivfteigerung des III. Kreifes in Baden gelöft für:

	ichten.		Föhren.					
Fr.	39.50	41.—	Fr.	77.—	55 —	77.50		
Maß	0,36	0,57	Maß	0,84	0,91	.1,10	1,38	
	\$	Bärchen.		Wenr	nouths	föhren.		
	8	r. 50.—	- 4.	8	r. 84.			
		Nag 0,83	- 0	24				
·			Bud	en.				
Fr.	74.—	73.33	70.—		77.25	82.50	93 50	
		0,81	0,99	1,06	1,23	1,34	1,58	
Fr. Maß	100.— 2,03	109.— 4,20			1 727			
			& fd	en.				
Fr.	59.—	62.16	71.50	90	_ 1	01 50	129.—	
Maß	0,15	0,19	0,32	2 0,	49	0,92	1,18	
	Mhor	n.			Gid	Eichen.		
Fr.	67.50	80.—		Fr. 76	3.—	90.—	127	
Maß	0,22	0,45		Maß 0	,80	1,16	1,66	
Sagenbuchen.			Linden.			Erlen.		
	. 84		Fr.	70.—		Fr. 57	.50	
	aß 0,45		Maß	0,21		_),27	

Verschiedenes.

- + Glasermeister Seinrich Ruhn-Weber in Zürich ftarb am 29. Februar im Alter von 84 Jahren.
- † Spenglermeister und Installateur Emanuel Sandreuter-Missin in Basel starb am 1. März plötzlich an einem Herzschlag im Alter von 49 Jahren.
- † Zimmermeister Wilhelm Ritter-Suter in Läufelstingen (Baselland) starb am 6. März nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 44 Jahren.
- † Hafnermeister Jak. Ammann-Schalch in Zürich ftarb am 7. März im Alter von 66 Jahren.
- † Zimmermeister Alois Landolt-Diez in Räfels (Glarus) starb am 9. März im Alter von 81 Jahren.
- †Schreinermeister Albert Biellmann-Zeller in Liestal starb nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 42 Jahren.

11eber die neue Schiffsentlade- und Silo-Anlage im Tiefenbrunnen-Zürich wird der "N. Zrch.-Ztg." geschrieben: Die Firma Friedr. Zehnder, Kieswerke in Zürich 8, hat seinerzeit vom Stadtrat Zürich die Konzession erhalten zur Erstellung und zum Betriebe

einer mechanischen Schiffsentlade- und Siloanlage beim Bahnhof Tiefenbrunnen. Eine solche Anlage erfordert die Erstellung einer mindestens 25 Meter langen und 8 Meter breiten, rechwinklig zur Achse der Dufourstraße stehenden Bucht zur Einstellung der zu entladenden Material- (Stein-, Ries-, Sand-) Schiffe. Diese werden alsdann durch einen auf den Silos fahr: und drehbaren Greiferfran entladen. Die Silos (Speicher aus Gifenblech nach Spezialkonstruktion), deren 8—12 vorgesehen find, erhalten eine Höhe von etwa 61/2 Meter und je ein Fassungsvermögen von etwa 30 Rubikmeter. Der elektrisch betriebene Kran bedient nicht nur die Silos, sondern es wird mit demselben auch zu beiden Seiten der Silos Material deponiert, damit in Fällen von vorübergehender Störung des Schiffstransportes, g. B. bei stürmischem Wetter, doch ftets genügend Materialvorräte auf dem Blate find. Bermittels diefer Anlage ift es möglich, Schiffe von etwa 60 Kubikmeter Inhalt in etwa $1^{1/2}$ bis 2 Stunden zu entladen, d. h. durchschnittlich 6 Schiffe =360 Kubikmeter im Tag oder mehr als 1500 Schiffe = 90,000 Kubikmeter im Jahr, eine Leiftung, die berjenigen bes alten Lagerplages am Seefeldquai um das Doppelte überlegen ift. Die Abfuhr des Materials ab den Silos bringt ebenfalls eine große Zeitersparnis, indem bei praktischer Anlage der Zu- und Absahrtstraße der Bagenverkehr ein unbehinderter ift und zum Laden der Lastautos selbst nur etwa 3 Minuten erforderlich sein werden.

Anfänger- und Fortbildungsturse für die autogene Wetallbearbeitung. (Eingesandt.) Die Spezialkurse für Anfänger und Fortgeschrittene sinden so großes Interesse, besonders bei Meistern und Werkstättenches, daß sich die Autogen Endreß A.G. in Horgen des wogen sieht, wieder einen solchen Kurs abzuhalten in ihren Werkstätten in Horgen. Derselbe sindet vom 17. dis 19. März 1924 statt. Es wird mit Apparaten verschiedener Systeme und mit Dissous gearbeitet. Auch wird die elektrische Lichtbogenschweißung vorgesührt. Allsfällige Interessenten werden auf diesen Kurs ausmerksam gemacht und sind gebeten, sich sosort anzumelden. Die Teilnehmerzahl wird im Interesse der Teilnehmer beschränkt, sodaß nur sosortige Anmeldungen berücksichtigt werden können. Kursprogramm auf Wunsch. Das Kurssgeld beträgt 25 Fr.

Schweißerbrillen sind entweder mitzubringen oder zu kaufen. Gbenso ist das Mitbringen von geeigneten kleinen Gegenständen zum Schweißen oder Schneiden erwünscht.

Einzelne Teilnehmer können den Kurs bis Freitag Abend fortseten. Mehrtaxe 10 Fr. pro Tag.

Bur Gigenheimfrage. (Korr.) Gegenwärtig bereist ein Herr Ingenieur Hans Weisen aus Deutschland die Schweiz und hält Lichtbildervorträge über die Themata: "Zeitsparende Haushaltungen" und "Aleinwohnungen sur Jedermann". Kürzlich hielt er auch einen solchen Vortrag im Hotel St. Leonhard in St. Gallen. Der gute Besuch bewies, daß noch gar viele Menschen vorhanden sind, die sich nach einem Eigenheim sehnen. Wenn sie jedoch geglaubt haben, einen neuen Weg gezeigt zu erhalten, so sind sie alle kaum auf ihre Rechnung gekommen.

Im Lichtbilde zeigte der Vortragende unter anderm, eine wie lange Strecke Weges eine Hausfrau in 50 Jahren zurücklegen muß auf dem Wege von der Rücke zum Eßzimmer und zurück. Dieser Weg reicht nach den Ausrechnungen des Ingenieurs dis zu den Zulukaffern und zurück. Aehnliche Berechnungen stellte er für das Kohlenholen, das Obstholen, den Gang zur Türe, wenn es klingelt usw. an. Als Abhülse empfiehlt er die Wohnküche, Aufzüge, Verlegen des Kellers direkt unter die Küche, Spiegel vor das Küchensenster usw.

wodurch nach seiner Meinung ungeheuer Zeit gespart werden fonne. Mit dem Stubenofen verbindet er einen großen Wasserkessel, aus dem für das Bad im Rebenzimmer Wasser bezogen wird. Das Sonnenbad verlegt er in das vor dem Hause und an dieses anlehnend erstellte Treibbeet mit Zugang aus dem Kellerraum. Seine derart zusammengestellten Häuschen sollen in Deutsch= land nur girta 3000 Goldmark toften. Ueber die Baukonstruktion der Häuschen im allgemeinen wurde nicht viel gesagt. Aus den Lichtbildern war ersichtlich, daß es sich um Häuschen allereinsachster Konftruktion hanbelt, die man bei uns am besten mit "eingeschalten Holzschöpfen" bezeichnet. Sie mögen sich in der Lüneburger Saide oder sonst an einem abgelegenen Ort ganz gut ausnehmen, aber wenn der Herr Ingenieur glaubt, sie passen auch für unser rauhes Schweizerklima, so ist er in einem gewaltigen Irrtum. In derartigen Häuschen müßten unsere Leute im Winter ganz einfach erfrieren oder sonst zu Grunde gehen, ganz abgesehen davon, daß man an das "Wohnen" denn doch etwas größere Ansprüche macht. 3000 Goldmark find wirklich nicht viel, aber für ein Sauschen, in dem die Menschen nicht gefund bleiben können, immer noch zu viel. Man kann nicht genug vor derartigen Experimenten warnen, schon deshalb, weil sie in der Regel von Leuten unternommen werden, die nur wenig Erspartes ihr eigen nennen und das dann auch noch verlieren. Nicht unterkellerte Wohnraume, ungenügend schützende Umfassungswände, von Wohnraumen direkt ins Freie führende Turen find berwerflich, unsolid und ungefund. Der Mensch ift ein Produkt der Barme und nicht der Kalte, die Wohnräume müssen vor allem warm und trocken sein, um wohnlich und gefund zu fein.

Man hüte sich deshalb vor Kolportagebauweisen, wie sie immer wieder angepriesen werden, sie taugen in unserm Klima nichts. — Daß nicht auch bei unsern bekannten und bewährten Bauweisen noch zu sparen wäre und manches bequemer und zeitsparender eingerichtet werden könnte, wollen wir keineswegs behaupten, aber es darf dies vorab nicht auf Kosten der Folation, des Schutzes gegen die athmosphärischen Einflüsse gehen. Nach dieser Richtung bringt Herr Weisen vielleicht doch da und dort verwertbare Anregungen.

Ein Azetylenapparat im Fener. (Mitgeteilt.) Letztes Jahr brannte die Werkstätte von Schmiedemeister Blatty in Mühlau (Aargau) bis auf den Grund nieder, und von der ganzen Einrichtung blieb sozusagen nichts übrig. Die Autogenwerkzeuge, Brenner, Reduzierventile, waren sast vollständig eingeschmolzen. Die Sauerstosslache wurde als nicht mehr zuverlässig abgeschätt. Der Azetylenschweißapparat dagegen ging sozusagen unversehrt aus dem Brande hervor.

Die Hähne derselben wurden ausgebessert. Im übrigen enthielt der Apparat noch Wasser sowohl im Gasometer als in der Wasservorlage. Es war sodann noch das Karbid des einen Behälters zur Hälfte vollständig unversehrt. Der Apparat konnte sast sogleich wieder in Betrieb genommen werden.

Der Fall, daß Azetylenapparate im Feuer sich günstig verhalten, ist übrigens nicht ganz selten. In der SeptemberNummer des amerikanischen "Welding Engineer" sind ebenfalls zwei Bilder abgebrannter Automobilgaragen enthalten, wobei die Azetylenapparate vollskändig erhalten und sogar sogleich zum Abbruch mit dem Schneidbrenner verwendet werden konnten. Was in dem Falle von Mühlau besonders interessant ist, ist die Tatsache, daß der Wasserrschluß zwischen Gasometer und Karbidehälter intakt blieb, und daß das Karbid zum Teil erzhalten war, sodaß der Apparat ohne weiteres wieder verzwendet werden konnte.

Diese harte Probe spricht sedenfalls sehr zu Gunsten moderner Azetylenapparate, und der Firma Autogen Endreß A. G. in Horgen, die den Apparat gebaut hat. Es ist ein Überschwemmungsapparat, wobei das Wasser sukzessive in zwei unterteilte Behälter eindringt. Das Wasser überschwemmt nacheinander die Abteile des einen Kardidbehälters in dem Maße, als der Gasometer Gasabgibt. Wenn der eine Kardidbehälter vollständig ausgegaft hat, kommt automatisch der andere an die Reihe. Man hat dann nur noch den ersten Behälter auszuwechseln, und das kann geschehen, währenddem der zweite Behälter in Betrieb ist. Der Schweißer braucht also seine Arbeit nicht zu unterdrechen. Der Wasservorrat ist auch so reichlich bemessen, daß das Kardid unter guten Umständen vergasen kann. Der Apparat arbeitet sparsam und sicher.

Mit den heute gültigen Grundsähen, wonach Azetylenentwicklung und Azetylenausbewahrung getrennt gehalten werden müssen, nämlich durch einen Wasserverschluß, gelangen nun Apparatebauarten in den Handel, auf die man ruhig zählen kann. Der Azetylenapparat ist heute aus den Kinderschuhen herauß. Die schlechten Bauarten sind glücklicherweise am Verschwinden und haben den guten Apparaten den Platz räumen müssen. Dadurch wird das Azetylen zu einem Gaß, daß ebenso sicher gehandhabt werden kann, wie andere in der Industrie und im Motorwesen bekannte und verwendete Gase.

Literatur.

Schweizer Bautalender 1924. Redaktion: E. Ufteri, Architekt, Zürich.

Schweizer Ingenienrtalender 1924. Redaktion: E. Boghard, Stadtingenieur, Burich.

Gerade recht zum Baubeginn sind nun beide Kalender im 45. Jahrgang herausgekommen. Sie erscheinen unter wesentlich günftigeren Verhältnissen als ihre Vorgänger, da die immer noch andauernde Wohnungsnot erneuerten Anstoß zur Bautätigkeit gegeben hat, die auch wesentlich erleichtert wird durch die Subventionen von Bund, Kantonen und Gemeinden. Die Preise in den Kalendern

